Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 299. Bromberg, Donnerstag den 30. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Ein neues Maulkorbgesetz.

„Dies hat die Welt noch nicht geseh'n!"

Nach einem durch die beiden gesetzgebenden Körperschaften einstimmig beschlossenen Gesetz soll das Pressedekret des Staatspräsidenten vom 4. November d. J. mit dem 1. Januar seine Rechtskraft verlieren. Aus der Kanzlei des Präsidiums des Ministerrats, die unter der Leitung eines Herrn Dr. Grzybowski steht, soll nun demnächst **ein neues Pressedekret** herauskommen, das wiederum auf dem Verordnungswege durch den Staatspräsidenten erlassen werden soll. Der „Przegląd Wieczorny" bringt folgende Einzelheiten über die Bestimmungen des Gesetzentwurfs:

Danach ist es Personen unter 17 Jahren nicht gestattet, Zeitungen zu verkaufen und beim Zeitungsverkauf dürfen nur die Zeitungstitel ausgerufen werden. Die Verwaltungsbehörde erster Instanz kann die Verbreitung von Zeitungen an bestimmten öffentlichen Orten verbieten.

Verantwortlicher Redakteur darf niemals sein, wer auch nur einmal wegen Pressevergehens oder dreimal wegen Fahrlässigkeit bei der Veröffentlichung des Textes verurteilt wurde, und zwar für die Dauer von drei Jahren. Die Abschwächung der Bedeutung einer amtlichen Berichtigung durch die Überschrift, den Satz, die Wahl der Titel oder auf eine andere Art, sowie die Einschaltung von Bemerkungen ist verboten. Sämtliche Bekanntmachungen der Behörden sind gegen die gewöhnliche Gebühr zu veröffentlichen. Einer Privatperson, die eine Berichtigung fordert, hat der verantwortliche Redakteur unverzüglich und unentgeltlich die Ausgabe der Zeitung zuzusenden, in welcher die Berichtigung Aufnahme gefunden hat.

Das Gesetz führt eine Entschädigung bei Privatprozessen wegen Beleidigung ein, d. h. eine Geldentschädigung für die Beleidigten wegen der gedruckten Beleidigung. Das Gericht kann dem Geschädigten auf seinen Antrag eine Entschädigung in Höhe bis zu 10 000 zł wegen des ihm zugefügten moralischen Schadens zuerkennen, sofern der Beklagte den Beweis der Wahrheit oder des guten Willens angeboten hat, aber mit der Beweisführung keinen Erfolg hatte. Für Vergehen im Druck kann neben den in den anderen Gesetzen vorgesehenen Strafen auf eine Geldstrafe bis zu 5000 zł erkannt werden.

Der Druckereileiter ist nach drei innerhalb eines Jahres vorgenommenen Konfiskationen solidarisch mit dem Inhaber des Unternehmens verantwortlich für alle Geldstrafen, Entschädigungen, Gebühren und Kosten bei einem jeden neuen Vergehen, das in dem betreffenden Unternehmen durch Druck begangen wurde. Der Nachdruck eines gerichtlich konfiszierten Drucks unterliegt der Konfiskation, auch wenn dieser in einer öffentlichen Sitzung des Sejm vorgetragen wurde.

Trotz des Mangels einer Privatklage kann der öffentliche Ankläger die Konfiskation beantragen, sofern das Vergehen die Beschimpfung einer Privatperson durch unbegründete Schmähungen darstellt oder durch Beibringung von Tatsachen, für die der Beweis der Wahrheit oder des guten Glaubens nicht gestattet ist (?), oder sofern ohne Rücksicht auf den eventuellen Beweis der Wahrheit oder des guten Willens die Tatsache der Beschimpfung aus der Art der Schilderung oder der Veröffentlichung der Begleitumstände hervorgeht, besonders durch Verbindung mit Worten der Schmähung, Verhöhnung, Brandmarkung. In diesem letzteren Falle schließt der Beweis der Wahrheit oder des guten Glaubens die Bestrafung des Angeklagten wegen Beleidigung nicht aus.

Der Beweis der Wahrheit oder des guten Glaubens ist unzulässig, sofern die Beleidigung Privat- oder Familienverhältnisse betrifft, wenn der Vorwurf nicht zum Schutz des begründeten öffentlichen oder privaten Interesses gemacht wurde, — oder wenn ein Vorwurf erhoben wird, der die beleidigte Person verächtlich oder lächerlich machen kann, sofern in derselben Schrift nicht Tatsachen angeführt werden, die den erhobenen Vorwurf begründen.

Die Veröffentlichung des Urteils kann durch Aushang an öffentlichen Orten, am Hause, in der Wohnung oder in den Räumen des Unternehmens der verurteilten Person angeordnet werden, ja, schon bevor es Rechtskraft erlangt hat. Im Falle einer Verurteilung kann das Gericht das Wiedererscheinen der Zeitung für eine Zeit anordnen, die es festsetzt. Die Berufung gegen das Urteil hält das Verbot der Zeitung nicht auf. Für die Veranstaltung von Sammlungen für den Verurteilten droht eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe bis zu 5000 Zl. Die gesammelten Gaben werden beschlagnahmt. Dieselbe Strafe ist für denjenigen vorgesehen, der dem Täter aus Anlaß seines Vergehens Anerkennung zollt.

Der verantwortliche Redakteur, der als Täter nicht in Frage kommt, oder an dem Vergehen teilnimmt, wird dafür, daß er aus Fahrlässigkeit die Veröffentlichung einer inkriminierten Mitteilung zugelassen hat, ebenfalls bis zu 6 Monaten Gefängnis und bis zu 5000 Złoty Geldstrafe verurteilt, ja unter Umständen sogar bis zu 3 Jahren Gefängnis und bis zu 10 000 Złoty. Er kann straffrei ausgehen, sofern der Autor dem Gericht bekannt ist und vor ein polnisches Gericht gestellt wird.

Wegen Herausgabe einer gerichtlich verbotenen Zeitung oder wegen Führung einer Druckerei, die das Gericht geschlossen hat, droht eine Strafe von 6 Monaten und 5000 Złoty, wegen Nichtaufnahme einer behördlichen Bekanntmachung oder ihrer Veröffentlichung in einer den Bestimmungen zuwiderlaufenden Art, 3 Monate und 2000 Złoty, wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung, und sei es eine private, 3 Monate und 2000 Złoty. Jede Nummer, die nach dem von der Regierung für die Aufnahme der Berichtigung festgesetzten Termin erscheint, wird beschlagnahmt. Das Gericht kann sich auf die Aufforderung zur Aufnahme der Berichtigung beschränken, wenn es der Ansicht ist, daß sich der Redakteur über den sachlichen Charakter der Berichtigung in einem Irrtum befindet. Das Gericht kann die Aufnahme einiger Teile der Berichtigung fordern, wobei es unerläßliche redaktionelle Änderungen vornehmen kann. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung hält die Verpflichtung zur Aufnahme der Berichtigung bzw. die Konfiskation nicht auf.

Der Angeklagte kann Berufung bei dem Gericht einlegen, in dessen Bezirk die Zeitung verbreitet wurde. Der Privatkläger kann auch die Bekanntmachung über die Konfiskation in der Gerichtszeitung fordern; er kann für die Bekanntmachung des Urteils den entsprechenden Betrag hinterlegen, der vom Verurteilten zurückzuzahlen ist. Eine vermögensrechtlich verantwortliche Person, die solidarisch mit dem Angeklagten für die Geldstrafe haftet, kann dem Gericht zwangsweise vorgeführt werden. Auf Antrag des öffentlichen Anklägers kann das Gericht in einer Zusammensetzung von drei Richtern einen Strafbefehl erlassen; **im vereinfachten Verfahren fällt das Urteil sogar ein Richter ohne Verhandlung und nur nach Anhörung des Prokurators**, wenn er die Sache als genügend geklärt erachtet. Die vom Gericht verhängte Geldstrafe unterliegt der Einziehung, auch wenn gegen das Urteil Berufung eingelegt wurde. Ist der Verurteilte und die vermögensrechtlich verantwortliche Person verantwortlicher Redakteur, Herausgeber, Inhaber usw. der Zeitung und wurde die Geldstrafe innerhalb von 7 Tagen seit der Zahlungsaufforderung nicht entrichtet, so kann das Gericht die Zeitung bis zur Bezahlung der Geldstrafe verbieten. Ist der Verurteilte und die vermögensrechtlich verantwortliche Person der Druckereileiter, der Inhaber der Druckerei usw. und ist die Geldstrafe im Laufe von 7 Tagen seit der Zahlungsaufforderung nicht entrichtet, so kann das Gericht den Betrieb des Unternehmens bis zur Zeit der Bezahlung der Geldstrafe schließen.

Es ist nicht gestattet, eine vom Gericht verbotene Zeitung wieder erscheinen zu lassen. Die Änderung des Titels schließt nicht aus, daß die Zeitung als identisch mit der verbotenen angesehen wird, sofern ihr äußeres Aussehen, besonders mit Rücksicht auf ihr Format und die Zusammenstellung sich nur unbedeutend von der verbotenen Zeitung unterscheidet.

*

Entrüstungssturm im polnischen Blätterwald.

Der neue Entwurf zu einem Pressegesetz hat den gleichen einmütigen Entrüstungssturm der polnischen Presse und der Parteien entfacht, wie das erste Pressedekret der Regierung.

Der **„Kurjer Poranny"**, ein Pilsudski-Blatt, bezeichnet das Projekt als ein Monstrum und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Staatspräsident seinen Namen unter ein solches Unding nicht setzen wird, selbst dann nicht, wenn die Mehrheit im Ministerrat die Vorlage gutheißen sollte. Das alte österreichische Presse-Polizei-Gesetz sei gegen dieses Projekt eine Perle des Liberalismus. Nicht nur alle polizeilichen Maßnahmen und längst lächerlich gemachter Unsinn aus diesem Gesetz befinden sich in der Vorlage. Nein. Dieser Unsinn wurde mit einer derart ungewöhnlichen reaktionären Phantasie durchflochten, **daß man etwas Ähnliches kaum in einer anderen Gesetzgebung findet.** Nur die von Dr. Grzybowski ausgegebene Losung der Vernichtung jeder von der Regierung unabhängigen Presse erfüllt dieses entsetzliche Projekt vom ersten bis zum letzten Buchstaben. Der böse Geist, der in dieser Vorlage wütet, läßt sich am besten dadurch charakterisieren, daß, wenn ein solches Gesetz am Anfang dieses Jahres, also vor dem Mai-Umsturz, herausgegeben worden wäre, jede in dieser Zeit von Marschall Pilsudski getane Äußerung ihm Gefängnisstrafen und hohe Geldbußen eingebracht hätte. Die Zeitung aber, die diese Äußerung abgedruckt hätte, wäre materiell ruiniert und geschlossen. Zum Glück hat kein Witos, Głąbiński, Zdziechowski oder Korfanty es gewagt, ein solches Projekt vorzuschlagen, obwohl sie dazu große Lust hatten. Dies allein hätte Herrn Bartel veranlassen müssen, derartige Mätzchen in der Gesetzgebung zu unterlassen, durch die nur die schwere Arbeit des Marschalls Polens an der Wiedergeburt des öffentlichen Lebens untergraben wird.

Das Korfanty-Organ, die **„Rzeczpospolita"**, schreibt: Der Inhalt des Projekts des neuen Maulkorbdekrets spricht für sich selbst. Jeder vorurteilslose und mit seinen Autoren nicht befreundete Bürger, der noch gesunden Verstand besitzt, wird sich zweifellos sagen, daß das Ziel des neuen Pressegesetzes die Vernichtung der irgendeiner Regierung nicht wohlgesinnten Presse ist.

Der demokratische **„Kurjer Warszawski"** gibt seinen Gedankengängen in folgenden Sätzen Ausdruck: Von unserem Gesichtspunkt aus sind keine Ursachen vorhanden, daß man sich aus Anlaß des neuen Projekts allzu sehr beunruhigt. Wer weiß, ob es nicht eine nützliche Lektion wäre, wenn das polnische Volk am eigenen Leibe erführe, wie das soziale Leben und die Staatsverwaltung ohne eine freie und unabhängige Presse aussehen. Noch einige solcher Projekte, noch eine zweite oder dritte Probe der bureaukratischen Erfindungsgabe, und in der Gemeinschaft wird niemand mehr daran zweifeln, daß nicht in systematischem Umsturz, sondern lediglich in der Erhaltung und Verbesserung des gegenwärtigen Staatssystems die Handhabe der Kraft und der Entwickelung Polens steckt. Ohne das Parlament wäre das Land der Bureaukratie auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, die am meisten die fundamentalen Grundlagen des neuzeitlichen Lebens zersetzt.

Der Stand des Złoty am 29. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 56,95
In Berlin: Für 100 Złoty 46,20
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Der sozialistische **„Robotnik"** nennt das Projekt eine reaktionäre Verbohrtheit der radikalen Bureaukraten, und die **„Nowiny Ludowe"** bezeichnen es als ein Dekret des Hasses und der Verblendung, das die Errungenschaften der Zivilisation nicht aufhalten wird.

*

Der Rechtsrat zu dem neuen Dekret.

Das von Beamten des Ministerratspräsidiums ausgearbeitete Projekt des neuen Pressedekrets wurde auch dem Rechtsrat zur Begutachtung vorgelegt, der einer ganzen Reihe von Bestimmungen eine scharfe Kritik entgegenhält. Der Rechtsrat konnte jedoch keine entscheidenden Änderungen vornehmen, da er nach seinem Statut lediglich das Recht hat, zu der formal-juristischen Seite der Verordnungen des Staatspräsidenten das Wort zu nehmen. Der Rechtsrat hat daher nur einige Paragraphen beseitigt, die im grellen Widerspruch zum Strafgesetz und zur Konstitution stehen, die Mehrzahl der anderen Bestimmungen des Projekts dagegen, die, wie sich die „Ilustrowana Republika" ausdrückt, nicht allein das Recht, sondern auch den Geist der Demokratie verletzen, sind stehen geblieben.

*

Die Stellungnahme des Pressesyndikats.

Warschau, 29. Dezember. (PAT) Der Vorstand des Warschauer Pressesyndikats nahm in seiner gestrigen Sitzung, an der die Verleger und die Hauptschriftleiter der Warschauer Zeitungen teilnahmen, den Bericht des Präsidiums des polnischen Pressesyndikats über die von der Regierung vorbereitete neue Verordnung betreffend das Pressegesetz entgegen. Nach diesem Bericht hat die Regierung den Verbandsvorsitzenden den Entwurf des Gesetzes zur Begutachtung durch die Berufskammern vorgelegt und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Veröffentlichung der Verordnung vor dem 1. Januar nicht beabsichtigt sei. (Wie gnädig diese Galgenfrist von zwei Tagen! D. R.) Der Syndikatsvorstand beschloß, eine Kommission, bestehend aus den Herren Dembinski, Bazelewski, Kronenberg, Grzegorczyk und Olchowicz mit der Bearbeitung eines sachlichen Gutachtens über diese Materie unter Berücksichtigung der Meinung zu beauftragen, die andere Berufssyndikate zum Ausdruck bringen werden.

Deutschland und Polen.

Deutsche Antwort an Fürst Janusz Radziwill.

Fürst Janusz Radziwiłł, der sich nach den Tagen von Nieżwieś der politischen Welt wieder in Erinnerung gebracht hat, hatte am 28. November in der Wiener **„Neuen Freien Presse"** einen Aufsatz über „Deutsch-polnische Zusammenarbeit" erscheinen lassen, der berechtigtes Aufsehen erregte und von dem auch wir (in Nr. 276 und 279) Notiz genommen haben. Freilich, nicht ohne die Behauptung des Fürsten, „daß in den Jahren 1919 bis 1925 genügende Grundlagen für die Anbahnung guter nachbarlicher Beziehungen zwischen beiden Staaten geschaffen worden seien", — mit einem Fragezeichen zu versehen.

Jetzt veröffentlicht das genannte Wiener Blatt in seiner Weihnachtsnummer die nachstehende **Erwiderung** auf die Ausführungen des Fürsten Radziwill, die ihm **„von beachtenswerter deutscher Seite"** zugegangen ist:

Berlin, 22. Dezember.

„Prinz Janusz Radziwiłł, der in der Kriegszeit persönlich an dem Aufbau des polnischen Staates in Zusamenarbeit mit den Zentralmächten mitgewirkt hat, ist in den letzten Monaten in den Vordergrund des politischen Interesses getreten, nachdem er jahrelang eine besondere politische Zurückhaltung bewahrt hat. Er gilt als einer d[illegible] Führer der konservativen Kreise und hat auch den Vor[illegible] der neuen konservativen Partei der „Nationalen Rech[illegible] in Polen übernommen, die mit den Bestrebungen [illegible] eine Basis für sein Regime zu schaffen, in Verb[illegible] bracht wird. Auch als Kandidat für beson[illegible] diplomatische Posten, darunter den des polnisch[illegible] in Berlin, ist Prinz Radziwill wiederholt gen[illegible]

Prinz Radziwill hat nun in der „Neuen Fr[illegible] vor kurzem einen bedeutsamen Aufsatz veröffe[illegible] auch durch einen Teil der deutschen Presse gegange[illegible] diesem Artikel setzt sich Prinz Radziwill mit [illegible] merkenswerten Offenheit und Entschiedenheit fü[illegible] deutsch-polnische Annäherung ein — ein [illegible] der ihm um so höher angerechnet werden muß, als es [illegible] noch in Polen durchaus unpopulär ist, sich irge[illegible] „deutschfreundlich" zu äußern. Prinz Radziwill wei[illegible] diesem Artikel auf die zahlreichen bereits geschlosse[illegible] deutsch-polnischen Verträge und auf die wirtschaftliche [illegible]teressengemeinschaft zwischen Polen und Deutschland hin un[illegible] fordert darüber hinaus eine intellektuelle Annäherung, ein gegenseitiges Sichkennenlernen der beiden Nationen, und er äußert sich im ganzen mit einem bemerkenswerten Optimismus.

Die Ausführungen Radziwills haben aber zwei angreifbare Stellen über die gerade im Interesse einer deutsch-polnischen Annäherung nicht hinweggegangen werden kann. Zunächst ist es auch für den Prinzen Radziwill selbstverständlich, daß man sich „mit der nunmehr auf fast allen Gebieten

eingetretenen Neuordnung abfinden" muß und daß eine konkrete Friedensarbeit „nur auf der Grundlage der durch die Friedensverträge geschaffenen territorialen Verhältnisse denkbar ist." Vom polnischen Standpunkte aus ist diese Voraussetzung natürlich begreiflich, wenn auch weite Kreise in Polen der Ansicht sind, daß Polen in Versailles noch zu wenig bekommen habe. Es ist aber völlig undenkbar, daß Deutschland sich mit der territorialen Gestaltung im Osten abfindet, nachdem alle deutschen Prophezeiungen über die Unhaltbarkeit und Ungerechtigkeit dieser Grenzbeziehungen sich bewahrheitet haben. Es sei nur an den wirtschaftlichen Verfall und an den Ausgang der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien erinnert. Deutschland hat in der Grenzfrage ein Maximum von Entgegenkommen gezeigt, indem es durch die Locarnoverträge ausdrücklich auf eine Änderung seiner Ostgrenze mit gewaltsamen Mitteln verzichtet hat, und Deutschland hat auch niemals durch diese Grenzfrage sich davon abhalten lassen, eine sachliche Regelung seiner Beziehungen zu Polen und eine Besserung dieser Beziehungen anzustreben. Aber niemals kann die Herbeiführung eines guten Nachbarverhältnisses zwischen beiden Staaten von einem Verzicht auf das Bestreben Deutschlands abhängig gemacht werden, zu einer gerechteren Gestaltung seiner östlichen Grenze zu gelangen.

Prinz Radziwill stellt weiter die Entwickelung der bisherigen deutsch-polnischen Vertragsbeziehungen so dar, als ob hier von beiden Seiten eine verständnisvolle Arbeit geleistet worden sei, um zu geregelten, gutnachbarlichen Beziehungen zu gelangen. Das ist nun leider eine für die Stellung Polens bei derartigen Verhandlungen allzu freundliche Auffassung. Wo Verträge geschlossen worden sind, ist dies nur nach unendlich mühsamen und langwierigen Verhandlungen geglückt; es sei nur an die jahrelangen Verhandlungen erinnert, die dem deutsch-polnischen Abkommen über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen vom Jahre 1924 vorausgegangen sind. Auf vielen anderen Gebieten aber ist es überhaupt zu einer vertraglichen Verständigung noch nicht gekommen. Die Handelsvertragsverhandlungen sind das bekannteste Beispiel hierfür, und die Verhandlungen wegen des Stickstoffwerkes Chorzow, bei denen die Grundlagen durch ein Urteil des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag geklärt sind, zeigen, wie schwer es für Deutschland ist, überhaupt mit Polen zu einer Verständigung zu gelangen.

Dazu kommt, daß gute Beziehungen zwischen zwei Nachbarstaaten nicht bloß auf guten Verträgen beruhen können. Wenn auch erst allmählich eine Entspannung in der politischen Atmosphäre zwischen Polen und Deutschland herbeigeführt werden kann, ist doch unbedingte Voraussetzung hierfür zum mindesten, **daß Polen endlich einmal die schlechte Behandlung des Deutschtums im polnischen Staate einstellt** — eine Behandlung, die sich ebenso gegen Reichsdeutsche richtet, beispielsweise auf dem Gebiete der Liquidation, wie gegen die Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit auf fast allen Gebieten des öffentlichen und kulturellen Lebens, wobei nur daran erinnert sei, daß selbst das polnische Agrargesetz zu einem Ausnahmegesetz gegen den deutschen Grundbesitz gemacht worden ist.

In den letzten Jahren haben die polnischen Außenminister bei ihrem Amtsantritt in der Regel betont, daß sie die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen erstrebten. Die Ausführungen Prinz Radziwills sind zweifellos viel ehrlicher und bedeutsamer, als diese üblichen offiziellen Redewendungen. Aber auch ihnen gegenüber wird man von dem Standpunkt nicht abgehen können, der auf deutscher Seite stets zu der Frage der deutsch-polnischen Annäherung eingenommen worden ist, daß nämlich diese Annäherung nicht durch Worte, sondern nur durch Taten zustande kommen kann, und daß es an Polen ist, solche Taten zu zeigen."

Lukaschek bleibt.

Eine polnische Falschmeldung.

Polnische Blätter wußten gestern zu berichten, daß das Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien Dr. Lukaschek auf Ersuchen seiner Regierung plötzlich nach Berlin abgereist sei, um dort über die Spionageaffäre Bericht zu erstatten. Im Zusammenhange damit behauptet die polnische Presse, der die Peinlichkeit der ganzen Spitzelaffäre noch nicht eingegangen ist, daß Dr. Lukaschek auf seinen Posten bei der Gemischten Kommission nicht mehr zurückkehren werde. Es werde auch allgemein angenommen, daß der in diese Affäre verwickelte deutsche Vizekonsul Illgen ebenfalls von seinem bisherigen Posten abberufen werden wird.

Demgegenüber verbreitet heute die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur folgende Meldung: Aus Berliner gut informierten Kreisen teilt das Wolff-Bureau mit, daß die aus Kattowitz stammende Meldung über die angebliche Abreise des Landrats Lukaschek, sowie über die Abberufung des deutschen Vizekonsuls Illgen der Wahrheit nicht entspricht.

Leider gibt die PAT keine Auskunft darüber, ob es der Regierung opportun erscheint, den schlesischen Wojewoden Grażyński nach den letzten Vorgängen auf seinem Posten zu belassen. Wie wäre es mit einer Kandidatur des deutschen Senators Szczeponik oder des deutschen Abgeordneten Ulitz für den höchsten Verwaltungsposten in Kattowitz? Beide Herren hätten — das Ergebnis der Gemeindewahlen sind ein Beleg dafür — die Mehrheit der einheimischen Bevölkerung hinter sich, während Herr Dr. Grażyński dasselbe nicht einmal von dem polnischen Teil seiner Untertanen behaupten kann.

Verständigung in den Entwaffnungsfragen.

Berlin, 27. Dezember. Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Botschafter in Paris von Hoesch und der Botschafterkonferenz haben laut Bericht der offiziösen deutschen [illegible]raphen-Agentur zu folgendem Ergebnis geführt: [illegible] Polizeifrage ist durch einen Notenwechsel [illegible] Botschafterkonferenz und Botschafter von Hoesch [illegible]eregelt worden. Die deutschen Polizeikräfte sind [illegible] insgesamt 140000 Mann festgesetzt, davon [illegible]tliche Polizei und 35 000 Kommunalpolizei. Dabei [illegible]e Botschafterkonferenz ausdrücklich anerkannt, daß [illegible]olizeiliche Hilfskräfte, die in der Note von Boulogne [illegible] die Zahl der eigentlichen Polizeikräfte eingerechnet [illegible]n waren, nicht als solche anzusehen sind und daher zu [illegible]ahl von 140 000 hinzukommen. Auch die Frage der An[illegible]nung der Polizei der Hansastädte bei der Verteilung von [illegible]licher und Kommunalpolizei ist in einer den deutschen Be[illegible]gen Rechnung tragenden Weise gelöst.

Ferner ist hinsichtlich der Einstellungs- und der Ver[illegible]andsfrage ebenfalls volle Einigung erzielt worden: In beiden Fragen hat sich die Botschafterkonferenz von den ihr von der deutschen Regierung mitgeteilten Maßnahmen, die sich im Rahmen des allgemeinen deutschen Rechtes halten, befriedigt erklärt. Insbesondere hat sie von der früher gestellten Forderung einer Auflösung von Verbänden Abstand genommen und das Vertrauen ausgesprochen, daß, wenn sich etwa in Zukunft die getroffenen Maßnahmen nicht als ausreichend erweisen sollten, die deutsche Regierung selbst das Nötige veranlassen wird.

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, reist der Regierungskommissar für Entwaffnungsfragen, General von Havels, in den ersten Tagen des Januar nach Paris ab. Seine Mission beschränkt sich diesmal auf die Verhandlungen über die deutschen Ostfestungen. Die Verhandlungen über die Fabrikation und die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Deutschland werden in Berlin geführt werden. Das Blatt ist der Ansicht, daß Briand zusammen mit dem deutschen Botschafter von Hoesch in der vergangenen Woche den Plan festgelegt hat, nach welchem die in der Genfer Konferenz noch nicht erledigten zwei Punkte des Abrüstungsprogramms Deutschlands behandelt werden sollen.

Keine Verlängerung des Moratoriums.

In der letzten Zeit wurden bekanntlich zwischen den einzelnen Ministerien Verhandlungen über eine Verlängerung des Moratoriums für Hypothekenschulden gepflogen.

Wie die „N. L. Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, hat das Finanzministerium gegen eine Verlängerung Einspruch erhoben, so daß die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben und eine Verlängerung mithin nicht vorgenommen werden dürfte.

Und wie steht es mit der Erhöhung des Aufwertungsbetrages? U. A. w. g.

Republik Polen.

Konflikt in der polnischen Kommunistischen Partei.

OE. **Warschau**, 28. Dezember. In der Kommunistischen Partei Polens ist ein Konflikt ausgebrochen, der sich von Woche zu Woche verschärft. Der Kampf spielt sich ab zwischen den Abgeordneten Warczawski und Sochacki, von denen der erstgenannte der Politik der Komintern gegenüber eine oppositionelle Haltung einnimmt, so daß sich also die bekannten Streitigkeiten der Moskauer K. P. hier widerspiegeln. In der letzten Komintern-Konferenz hat Sochacki heftige Anklagen gegen Warczawski erhoben und dabei u. a. ausgeführt, daß dieser „den Interessen der Politik des Sowjetbundes nicht entsprechend diene".

Deutsches Reich.

Nachklänge zum Kapp-Putsch.

Der Prozeß, den General v. Lüttwitz gemeinsam mit dem am Kapp-Putsch beteiligten Major Bischoff nach seiner Amnestierung gegen das Reichswehrministerium wegen Zahlung und Aufwertung des wegen Teilnahme an hochverräterischen Unternehmen gesperrten Gehaltes angestrengt hatte, ist, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, vom Landgericht zugunsten der Kläger entschieden worden. Das Reichswehrministerium, das zur Zahlung und Aufwertung der Gehälter verurteilt wurde, hat gegen diese Entscheidung Berufung beim Kammergericht eingelegt.

Vizepräsident des Landtages Garnich †.

Der Vizepräsident des preußischen Landtages, Geheimer Oberregierungsrat Hugo Garnich, ist in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. im Alter von 52 Jahren an den Folgen einer Blasenoperation im St. Hedwig-Krankenhaus gestorben. Der Verstorbene gehörte der Deutschen Volkspartei an.

Aus anderen Ländern.

Die tschechischen Sokols gegen den Vatikan.

Die tschechoslowakische Sokolgemeinde, die über eine halbe Million organisierter Mitglieder umfaßt, hat eine scharfe Protestkundgebung gegen den Vatikan beschlossen, da dieser den katholischen Polen, Serben und Lausitzer Wenden den Besuch des Prager Sokolkongresses, der zur Zeit der Hus-Feier stattfand, verboten hatte. In dem Vorgehen des Vatikans erblickt die Sokolgemeinde eine Einmischung in rein innere Angelegenheiten und einen unfreundlichen Akt der Kirche gegen die größte slawische Organisation.

Neue Pogrome in Rumänien.

Warschau, 28. Dezember. Die zionistische Organisation hat telegraphische Meldungen über neue antijüdische Exzesse in Bukarest erhalten. Rumänische Studenten sollen, ähnlich wie letztens in Kischinew und Jassy, in jüdische Läden eingedrungen sein, diese ausgeraubt und Juden, deren sie habhaft wurden, verprügelt haben. Die Polizei verhaftete 16 Teilnehmer an den Exzessen, sowie zwei Juden, die zu ihrem eigenen Schutze mehrere Studenten geschlagen hatten.

Der falsche Prinz.

Aus Erfurt wird berichtet:

Im Goldenen Buch eines Hotels in Erfurt steht der Name „Baron Korff". Über diesen Baron Korff und über die, die auf ihn reingefallen sind, erhebt sich nunmehr ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Denn dieser „Baron Korff" hielt es für besonders wirkungsvoll, sich als Hohenzollernsproß, und zwar als den ältesten Sohn des Kronprinzen, auszugeben.

Als „Baron Korff", gut rasiert und mit huldvollem Augenaufschlag, als hoher Gast in Gotha eintraf, veranstaltete ihm zu Ehren das Gothaer Landestheater eine Festvorstellung, bei der der hohe Gast die frühere Hofloge dekorierte. Mit verständnisvollem Lächeln sah er sich den „Alten Dessauer" an und überreichte nach der Vorstellung der Darstellerin der Kinderrolle eine Bonbonniere mit der kühnen, aber wirkungsvollen Widmung: „Vom Prinzen Wilhelm von Preußen". Nach der Vorstellung arrangierten sich die Spitzen der Gesellschaft zu einer toastreichen und pokulativ ausgiebigen Tafelrunde im Schloßhotel. Das war sehr gemütlich, und man fühlte sich geehrt durch den hohen Gast.

Nachdem an den folgenden Tagen noch einige Ehrenveranstaltungen für Baron Korff stattgefunden hatten und der Herr Baron auch hier und da einmal spendabel war, mußte er mit Erschütternis feststellen, daß ihm das Geld ausging. Das war schmerzlich, aber man fand Rat. Die von dem hohen Gast Geehrten standen mit ihren Geldbörsen selbstverständlich sofort zur Verfügung und bedauerten nur, daß der Herr Baron wegen einer persönlichen Angelegenheit das Städtchen vorübergehend verlassen mußte.

Sie warten vergeblich auf seine Rückkehr. Auf Nimmerwiedersehen, mit neuen Geldmitteln gespickt, hat „Baron Korff" seine Freunde verlassen. Es stellte sich heraus — und das hatte eine große Enttäuschung zur Folge —, daß Baron Korff ein etwa zwanzigjähriger Abenteurer baltischer Herkunft ist, der wegen ähnlicher Hochstapeleien, auch wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung, von der Kriminalpolizei gesucht wird. Vielleicht hat er sein Tätigkeitsfeld in eine andere Gegend verlegt und versucht, unter irgend einem klingenden Namen Gutgläubige zu betören. Vielleicht auch wird er bald wieder dahin wandern, wo er schon öfter gewesen ist, nämlich ins Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weitere Aufklärung, leichte Niederschläge und Temperaturen über Null an.

Neujahrsaufruf der Polizei.

Das Städtische Polizeiamt erläßt folgenden Aufruf an die Bürger der Stadt Bromberg:

Die lärmhafte Art der Begrüßung des Neuen Jahres hat sich für die Allgemeinheit als äußerst schädlich erwiesen, da durch die verschiedenen Rufe, Pfiffe usw. die öffentliche Ruhe gestört wird. Deshalb rufe ich alle rechtmäßigen Bürger der Stadt Bromberg auf, in diesem Jahr wie auch in der Zukunft von der lärmvollen Begrüßung des Neuen Jahres abzusehen und Ruhe zu bewahren, ferner

1. in der Silvesternacht nicht unnötig auf die Straße zu gehen;
2. daß Eltern und Erzieher den Jugendlichen verbieten, sich aus dem Hause zu entfernen;
3. sich unbedingt lärmhafter Rufe, Pfiffe usw., die die öffentliche Ruhe stören, zu enthalten;
4. sich nicht in Gruppen zu versammeln und ohne Grund auf der Straße stehen zu bleiben;
5. unbedingt die Vorschriften des Gesetzes vom 23. April 1920 über die Einschränkungen im Verkauf alkoholischer Getränke zu befolgen. Dabei weise ich darauf hin, daß nicht nur die Gastwirte, ihre Vertreter und die Bedienten für Vergehen gegen das Gesetz bestraft werden, sondern auch jeder, der in nicht nüchternem Zustand durch sein Verhalten öffentliches Ärgernis erregt.

Die Organe der Polizei haben den Befehl erhalten, energisch gegen jede Art von Ausschreitungen vorzugehen.

Bromberg, den 27. Dezember 1926.

Städtisches Polizeiamt.
(—) Hańczewski.

Frost überall — in Bromberg 5 Grad Wärme.

Wie aus Warschau vom 28. Dezember gemeldet wird, herrscht überall im Lande Frost: in Zakopane 13 Grad, in Warschau 11 Grad und in anderen Städten 3—7 Grad, an der See zeigt das Thermometer 0 Grad. Aus Paris wird gemeldet: Der Frost hat gestern in Paris etwas nachgelassen, in der Provinz hält er sich auf bisheriger Höhe. In Nancy las man gestern 20 Grad Celsius ab, in Grenoble 9, im Loire-Gebiet 11—20 Grad, in Bordeaux 7 Grad. In Paris sind gestern vier Personen erfroren, im übrigen Frankreich 11. Aus Madrid, 28. Dezember, wird gemeldet: Infolge des starken Frostes hat die berühmte Orangerie in Valenzia stark gelitten. Durch den gleichzeitig herrschenden Sturm wurde das dortige Zirkusgebäude umgerissen; infolgedessen sind verschiedene Löwen und Panther frei geworden. Die Tiere waren aber durch das Schneegestöber so geblendet, daß es sehr bald gelang, sie wieder einzufangen. Die Züge nach Barcelona sind im Schnee steckengeblieben. Der Frost hat nach den letzten Meldungen etwas nachgelassen.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, wurden infolge des Schneesturms, der am 27. in Neuyork herrschte, 6 Personen getötet und 14 verwundet.

In Berlin herrschte am Dienstag vormittag Glatteis, bei dem 50 Personen zu Schaden kamen. Mehrere dieser Personen mußten infolge Verletzungen am Kopfe oder infolge von Arm- und Beinbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

In Bromberg zeigte das Thermometer gestern ÷ 4 Grad Celsius, heute früh 5 Grad Celsius.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9,30 Uhr bei Brahemünde + 2,88, bei Thorn etwa + 1,00 Meter.

§ **Die Direktion der Bromberger Kreisbahnen** teilt mit, daß die Kreisbahnzüge am 31. Dezember nach dem Sonnabendfahrplan, am Neujahrstage nach dem Sonntagfahrplan verkehren werden.

§ **Die „Polnische National-Kirche"** hat bereits (wie auch in Nr. 277 der „Deutschen Rundschau" ausgeführt) eine Spaltung durchmachen müssen. Der Geistliche Huszno ist s. Zt. zu der griechisch-katholischen Kirche abgeschwenkt. Diese Trennung macht sich jetzt auch bei der Bromberger Gemeinde der Nationalkirche bemerkbar. Wie aus einer Erklärung in der Zeitschrift „Polski Kościoł Narodowy" hervorgeht, sind die Bromberger Wincenty Adamski, Józef Fac und Jan Gaca zu Huszno übergegangen, mit ihnen angeblich 100 andere Personen. In den nächsten Tagen soll dieser neuen Gemeinde ein Geistlicher der Huszno-Kirche aus Thorn predigen.

ln. **Wegen angeblicher Steuerhinterziehung** verhandelte das hiesige Kreisgericht am Dienstag und Mittwoch gegen den Kaufmann Mieczysław Kentzer von hier. Bei einer Revision seitens des Finanzamtes am 19. und 20. August d. J. wurden bei dem Angeklagten 3982 Flaschen Weine ermittelt, die nicht versteuert waren. K. erhielt daraufhin ein Strafmandat über 59 083 Złoty und beantragte die gerichtliche Entscheidung. Nachdem ein großes Aufgebot von Zeugen vernommen wurde, führte der Vertreter des Finanzamtes als Nebenkläger u. a. folgendes aus: Es sei erwiesen, daß der Angeklagte nicht nur unversteuerten Wein am Lager hatte, sondern solchen auch verkaufte. Das Gesetz sehe in diesem Falle eine Strafe des zehn- bis zwanzigfachen Wertes der Ware vor. Diese Strafe sei wohl hoch, aber es müsse endlich diesen Hinterziehungen ein Ende gemacht werden, damit solche Personen nicht straflos ausgingen. Er beantrage die Bestätigung des Strafmandats. Diesen Ausführungen schließt sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft an. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wawrowski, betont, daß das Gesetz nur solche Personen bestrafe, die eine Steuer vorsätzlich hinterziehen; hier könne es sich höchstens um eine Fahrlässigkeit handeln. Auch sei erwiesen, daß ein Teil des Personals öfter Diebstähle im Lager ausführte; wenn täglich nur sechs Flaschen gestohlen wurden, so ergebe dies im Jahre 1800 Flaschen. Auch waren die Fässer oft undicht, so daß viel Wein auch hierdurch verloren ging. Die hohe Strafe sei ganz unbegründet, deswegen bitte er, ein freisprechendes Urteil zu fällen. Um 11½ Uhr nachts wird folgendes Urteil verkündet: Das Strafmandat wird aufgehoben, der Angeklagte Kentzer wird freigesprochen, die Kosten trägt der Staat. — Begründung: Das Gericht habe nicht angenommen, daß K. vorsätzlich die Bücher falsch führte. Es sei außerdem erwiesen, daß eine Buchhalterin des K. die Handelsbücher durch einen formalen Irrtum teilweise unrichtig führte. Da das Manko in den Büchern also durch Fahrlässigkeit entstand, wurde auf Freisprechung erkannt. — Wie wir erfahren, wird das Finanzamt gegen das Urteil Berufung einlegen.

§ **Ein Feuer** entstand durch Unvorsichtigkeit im Schlafraum des Internats in Bleichfelde. Das Feuer konnte nach Eintreffen der Feuerwehr lokalisiert werden.

Pommerellen.

29. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Der Deutsche Lehrerverein in Polen

Bezirksverband Pommerellen

veranstaltete am 27. d. M. im Goldenen Löwen eine gut besuchte ordentliche Hauptversammlung. Die Tagesordnung war reichhaltig, so daß die Verhandlungen über sechs Stunden dauerten.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, erstattete derselbe einen Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr und schloß mit besten Wünschen für die Vereinsorganisation und die deutsche Schule im neuen Geschäftsjahr. Der Schriftführer gab dann einen kurzen Geschäftsbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 167, die sich auf zehn Ortsgruppen verteilt. Es war nicht möglich, die wenigen deutschen Lehrkräfte des Kreises Schwetz zu einer Ortsgruppe zusammenzubringen. Nachdem die letzte evangelische Lehrkraft im Kreise Mewe aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen worden ist, befindet sich in diesem Kreise nur noch eine evangelische Privatschule. Der von der Schatzmeisterin erteilte Kassenbericht zeigte in diesem Jahre ein erfreulicheres Bild. Es konnten aus der Vereinskasse 100 Złoty zu Wohltätigkeitszwecken überwiesen werden, und zwar an Alte und Hinterbliebene von Vereinsmitgliedern. Bei der erfolgten Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Lehrer i. R. Grams in Graudenz, der bereits seit fünf Jahren dieses Amt versieht, wiedergewählt, sowie andere Vorstandsmitglieder. Für den stellvertretenden Vorsitzenden mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. Es wurde auch der Vorstand durch einen stellvertretenden Schatzmeister, stellvertretenden Schriftführer und zwei Beisitzer erweitert. Die beiden letzteren sollen von den beiden größten Ortsvereinen bestimmt werden.

Vorschullehrer Skowronski hielt dann einen recht eingehenden Vortrag über Heimatkunde, an den sich eine eingehende Besprechung schloß. Die aufgestellten Leitsätze wurden angenommen. Nach verschiedenen Mitteilungen, die Vereinsorganisation und die deutsche Schule betreffend, Erledigung von Anträgen erfolgte eine Mittagspause. Inzwischen traf auch Lehrer Semran aus Danzig ein, der für den erkrankten Rektor Lamprecht-Danzig entsandt war. Derselbe sprach eingehend und anschaulich über die Waldorfschule in Stuttgart und deren Bestrebungen. Referent hat im Vorjahre einen längeren Kursus in der Waldorfschule in Stuttgart mitgemacht und hat mit Genehmigung des Senats zu Danzig die Waldorfmethode in der von ihm geleiteten Klasse einführen dürfen. Die durch die Revisionen der höchsten Schulbehörden der Freien Stadt festgestellten Resultate waren sehr erfreulich und haben dazu geführt, daß die neue Lehrmethode auch in anderen Schulen der Freien Stadt eingeführt werden soll. Übrigens sind die Waldorfschulen in Deutschland die einzigen Privatschulen, welche nach dem Gesetz über die Einheitsschule noch bestehen dürfen. Sie haben bereits in mehreren Großstädten Deutschlands Eingang gefunden. Aber auch im Ausland, so in London fand die neue Schule Beachtung und Einführung. An den sehr ausführlichen Vortrag schloß sich eine eingehende Besprechung, in welcher auch der Referent über mancherlei gestellte Fragen Auskunft erteilte.

Beschlossen wurde noch, voraussichtlich zu Ostern oder Pfingsten wieder eine Bezirksversammlung im Norden Pommerellens zu veranstalten, damit die Mitglieder in diesem Teile des Bezirkes leichter an derselben teilnehmen können. Mit besten Wünschen des Vorsitzenden für die Mitglieder, die Vereinsorganisation und die deutsche Schule im neuen Jahr, schloß die anregende Versammlung. p. *

---

d. **Eine gemeinsame Weihnachtsfeier** veranstalteten der Turnverein und der Sportklub im Tivoli. Das reichhaltige Programm fand starken Beifall. *

d. **Die Reinigung der Bürgersteige** von Schnee und Eis ist nicht überall sauber ausgeführt. Man findet vielfach in belebten Straßen auf den Platten des Bürgersteiges Eisklumpen, über welche Personen leicht stürzen können. *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Der ehemalige Strafanstaltsinspektor Stroiński, dem zur Last gelegt wurde, sich an einer weiblichen Person während der Dienststunden im Gefängnis schwer vergangen zu haben, wurde von der Strafkammer unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu 7 Monaten Zuchthaus verurteilt. Er war bei Beginn der Untersuchung in dieser Angelegenheit vom Dienste entfernt worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Für Sonntag, den 2. Januar 1927, abends 8 Uhr, hat die Deutsche Bühne und die Gemeindehaus-Verwaltung einen Weihnachts- und Neujahrsball angesetzt, zu dem nur die zahlenden Mitglieder der Deutschen Bühne und des Gemeindehauses und die Mitwirkenden mit ihren Familien eingeladen sind. Bei diesem Fest sollen alle Familien, die seit Jahren dazu beitragen, daß die Bühne und das Gemeindehaus gehalten werden kann, zusammenkommen, um das neue Jahr mit einigen fröhlichen Stunden zu beginnen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, es müssen aber vorher die Garderobenkarten, die auf den Namen lauten, im Büro der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, abgeholt werden. Während des Balles findet unter dem Weihnachtsbaum eine Verlosung von Weihnachtsgeschenken für die in diesem Jahre bei der Deutschen Bühne Mitwirkenden statt. Weite Kreise haben es sich nicht nehmen lassen, ihre Anerkennung und Dankbarkeit für die uneigennützige Mitarbeit bei der Deutschen Bühne durch Spenden für die Weihnachtsbescherung zu bezeugen. Es wird gebeten, diese Spenden in dem Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, abzugeben. (15053 *

Für den Lieder- und Klavier-Abend, der für Donnerstag, den 6. Januar 1927 angesetzt ist, liegt das Programm bereits vor. Das Konzert wird von Herrn Carl Kulecki mit dem Präludium und Fuge in C-Moll von Bach eröffnet, dann wird Herr Heinz Krause (Bariton) drei altitalienische Arien und mehrere Lieder aus Schuberts Winterreise singen. Der erste Teil des Programms wird von Herrn Carl Kulecki mit der Beethoven-Sonate As-Dur, Op. 26, beschlossen. Im zweiten Teil wird Herr Krause Arien von Gounod und Donizetti vortragen, und Herr Kulecki die Liszt-Polonaise 2 E-Dur spielen. Es wird also ein Kunstprogramm werden, das jeden Musikfreund erfreuen wird, und es ist nur zu wünschen, daß das Publikum die strebsamen Künstler durch zahlreichen Besuch unterstützt. Dieser Klavierabend findet nicht, wie bereits angezeigt, um 7 Uhr, sondern um 7½ Uhr statt. (15054 *

Thorn (Toruń).

t. **Jubiläen.** Die hiesigen Fleischermeister: Oswald Reimer, Gustav Jorgan und L. Muzalewski durften vor kurzem auf ihr 25jähriges Meisterjubiläum zurückblicken. **

* **Der Thorner Magistrat als Fasanenzüchter.** Die Verwaltung der städtischen Forsten hat, wie verlautbar wird, einen Plan ausgearbeitet, wonach im kommenden Jahre eine großzügige Fasanenzucht in den städtischen Forsten angelegt wird. **

—* **Eine Höchstleistung** im Warentransport auf der Weichsel wurde im vergangenen Monat geleistet. Insgesamt 1387 Waggons mit Kohlen, Zucker und anderen Waren wurden stromab gefahren. Stromauf kamen 30 Personendampfer, 21 Schleppdampfer. Die Weichselüberfähre setzte insgesamt 52 000 Personen über. **

—dt. **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es am zweiten Weihnachtsfeiertag im Gasthaus Wolfsmühle während eines Tanzvergnügens. Eiserne Gartenstühle, Messer und Schlagringe spielten hierbei eine große Rolle. Ein gewisser Zywiński wurde schwer verletzt. **

Graudenz.

Kirchliche Nachrichten.

(Neujahr).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Freitag (Silvester), nachm. 6 Uhr Pfarrer Jacob. Neujahr, vorm. 10 Uhr Pf. Dieball. Sonntag n. Neujahr, vrm. 10 Uhr Pfr. Jacob. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Jacob. Nachm. 3 Uhr Arbeiterverein, Herberge. Mittwoch, den 5. 1. 27, nachm. 5 Uhr Bibelstde., Pf. Dieball. Donnerstag, d. 6. 1. 27, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 11. Silvester, abds. 9 Uhr: Silvesterfeier. Neujahrstag u. Sonntag n. Neujahr, nachm. 6 Uhr Gottesdienst.

Mockrau. Silvester, nachm. 6 Uhr Jahresschlußandacht. Neujahr, vorm. 10 Uhr Neujahrsgottesdst.

Nitzwalde. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Radzyn (Rehden). Freitag (Silvester), nachm. 5 Uhr Silvesterandacht. (Neujahr), vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Sonnt. n. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Rheinsberg. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Gruppe. Silvester, nachm. 3¼ Uhr Silvesterandacht. Neujahr, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Versammlung der jungen Mädchen im Pfarrhause. Sonntag n. Neujahr, vrm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlung der Jünglinge im Pfarrhause.

Schmenten. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

(Neujahr).

Altst. evang. Kirche. Freitag (Silvester), abds. 6 Uhr Gottesdienst. Neujahr, vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. Sonntag n. Neujahr fallen die Gottesdienste aus.

St. Georgen-Kirche. Neujahr, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Gurske. Silvester, nchm. 4 Uhr Silvesterfeier. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Guttau. Silvester, nachm. 3 Uhr Silvesterfeier. Neujahr, nachm. 2 Gottesdienst, Pf. Brohm.

Gr. Bösendorf. Neujahr, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Neubruch. Sonntag nach Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Rentschkau. Silvester, nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Luben. Sonntag nach Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Rudak. Silvester nchm. 3 Uhr Silvesterfeier. Neujahr, vorm. 11 Uhr Gottesdienst. Sonntag nach Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Podgorz. Silvester, nachm. 5 Uhr Silvesterfeier. Neujahr, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Groß Nessau. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Ottlotschin. Sonntag nach Neujahr, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Sachsenbrück. Sonntag nach Neujahr, nachm. 2 Uhr: Gottesdienst

Lulkau. Neujahr, vrm. 10 Uhr Gottesdienst, dan. Abendmahl.

Gostgau. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst dan. Beichte und Abendmahl.

Gramtschen. Freitag (Silvester), nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Abendmahl).

Grabowitz. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Schönsee.

Silvester, abds. 7 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein. Sonntag n. Neujahr, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Osterbitz.

Silvester, nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. Neujahr, vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein. — Sonntag n. Neujahr, vrm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier,

Gollub.

Silvester, nachm. 2½ Uhr Jahresschlußf., Pf. Schulz. Neujahr, nachm. ¾5 Uhr Gottesdienst, Pfr. Engel.

Konitz.

Dreifaltigkeits-Kirche. Silvester, nachm. 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst. Neujahr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

—* **Wie „schnell“ mitunter die Post arbeitet,** beweist folgender Fall: Ein am 4. d. M. vom Hauptpostamt Altstädtischer Markt durch die Bank Polski nach Mocker (ca. zwei Kilometer vom Postamt entfernt) abgegebener Brief erreichte erst am 11. d. M. den Empfänger. Also volle sieben Tage brauchte der Brief, um die Strecke zurückzulegen, welche durch einen Fußgänger in zehn Minuten bewältigt wird. * *

—dt. **Ein Aufsehen erregender Prozeß** fand vor der hiesigen Strafkammer statt. Angeklagt war der Mitinhaber der Seifenfabrik „Świteż“, Barski, wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, welche er sich zum Schaden seiner Mitinhaber bei der Aufstellung der Jahresbilanz hat zuschulden kommen lassen. Der Staatsanwalt beantragte 1¼ Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf zwei Monate Gefängnis. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Heute, Mittwoch, 8 Uhr, ist der Vortragsabend Carl Kliewer, Mitglied des Danziger Stadttheaters, im Deutschen Heim. Lieder zur Laute, ernste und heitere Rezitationen. Abendkasse ab 7½ Uhr. (14814 * *

* **Culmsee** (Chełmża), 28. Dezember. Die Weihnachtsfeier der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handwerker wurde durch einige Musikstücke eingeleitet. Nach der Begrüßung durch den Obmann, Rudolf Bott, wickelte sich das übrige Programm in bester Weise ab. Großen Anklang und Beifall fanden die Gesangvorträge. Die gemeinsam gesungenen alten schönen Weihnachtslieder trugen wesentlich zur richtigen Feststimmung bei. Dann hob sich der Vorhang und auf der Bühne sah und hörte man altvertraute und liebe Gestalten: Frau Holle in dem Knusperhäuschen, die Goldmarie, St Peter, Knecht Ruprecht, das Christkind nebst Abendstern und Englein. Es war eine Augenweide für Jung und Alt und reicher Beifall dankte den Darstellern. Und dann kam die Weihnachtsbescherung mit den vielen Überraschungen. Ein gemütlicher Tanz bildete en Abschluß der schönen Feier.

\# **Neuenburg** (Nowe), 28. Dezember. Eine ebenso eigenartige wie schwere Ausschreitung im starken Rausch beging ein ungefähr 23jähriger Mensch in Neuenburg. Als er in diesem Zustande ein Lokal am Markt betreten hatte und ihm die Verabfolgung von Getränken verweigert wurde, leistete er der Aufforderung des Wirts, sich zu entfernen, nicht allein keine Folge, sondern schlug bei seinem gewaltsamen Hinausbringen aus dem Lokal auf den Wirt ein, so daß derselbe ein blutunterlaufenes Auge davontrug. Nachdem es mehreren Personen endlich gelungen war, den Rohling zu entfernen, sollte er dem inzwischen herbeigeholten Polizisten übergeben werden. Den großen Kräften des Arrestanten war der letztere jedoch nicht gewachsen. Dieser riß sich los, war im Augenblick bis an das Fenster eines gegenüberliegenden Lokals gelangt und sprang, die Scheiben und Fensterrahmen im Moment durchstoßend, mit dem Oberkörper in die inneren Räume. Die Füße blieben jedoch noch draußen. An diesen zog ihn der Polizist wieder zurück. Hierbei hatte sich jedoch der Mensch im Gesicht und an den Händen recht erheblich verletzt. — Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am 23. d. M. in Neuenburg statt. Der Auftrieb war im ganzen äußerst schwach und wohl auch durch das nahe Fest beeinflußt. Unter den Pferden fehlten gute Qualitäten ganz. Bessere Arbeitspferde standen mit 200—600, schlechtere bzw. minderwertige mit 40—200 zł im Preise. Am Rindviehmarkt herrschte auch nur geringes Angebot. Gute Milchkühe brachten 400—600, schlechtere bzw. alte Tiere 250—400, Jungvieh 100—300 zł. Das Gesamtgeschäft litt wieder unter Geldmangel.

a. **Schwetz** (Świecie). 27. Dezember. Heute fand bei dem hiesigen Kaufmann Paul Knopf auf seiner Jagdnutzung eine Treibjagd statt, an der ca. 20 Schützen teilnahmen. Das schöne, frostige Wetter hatte die Jagdbeute sehr begünstigt; es wurden 47 Hasen erlegt.

h **Strasburg** (Brodnica), 27. Dezember. Am vergangenen Montag hielt das Stadtparlament im Rathause eine Sitzung ab, welche durch den Vorsitzenden Stankowski eröffnet wurde. Der Bürgermeister vereidigte den Postvorsteher Kornowski durch Handschlag und führte ihn ein. Dann referierte er über den Plan des Ausbaues der Stadt. Das geeignete Bauterrain ist das Gelände des Domänengutes, westlich der Stadt gelegen. In dieser Angelegenheit ist man schon bei den Zentralbehörden vorstellig geworden. Ferner bemüht sich der Magistrat um die Eingemeindung des Bahnhofes Gaidy und des Vorortes Michelau (Michałowo). Beschlossen wurde die Ermäßigung der Brückenpacht um 20 Prozent und des Pachtzinses für die Restauration im Schlachthause um 30 Prozent für die Zeit vom 1. 7. bis 30. 11 d. J. infolge der damals herrschenden Viehseuche. Für die städtischen Beamten und Angestellten bewilligte man ein 13. Monatsgehalt. Der Kommunalzuschlag von den Gewerbepatenten und Registrationskarten wurde von 30 auf 15 Prozent ermäßigt. Dann folgten nach einer 10-Minutenpause die Wahlen zu den verschiedenen Kommissionen.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. Dezember. In der Staatsforst nahe bei Poln. Cekzyn, Kreis Tuchel, wurde am 24. Dezember früh morgens die Leiche eines erfrorenen Mannes aufgefunden. Ganz in der Nähe des Fundortes stand ein Wagen mit einem Pferde bespannt. Nach dem Gebaren des Tieres hat das Gespann die ganze Nacht auf der betreffenden Stelle verbracht. Näheres war noch nicht zu erfahren.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Chorzow,** 27. Dezember. Am vergangenen Freitag brach ein großes Schadenfeuer in den Magazinen der Staatl. Stickstoffwerke aus. Es entzündeten sich einige Tonnen mit Benzin und Teer auf bisher unaufgeklärte Weise und im Augenblick stand das ganze Lager in Flammen. Es gelang jedoch, das Feuer zu lokalisieren. Trotzdem beträgt der Schaden 19 000 Dollar!

Pommereller Landbote 1927.

Wieder ist der „Pommereller Landbote“ bei uns eingekehrt, den nun zum dritten Male der Helios-Verlag, Dirschau, hinaussendet. Das 140 Seiten starke Buch wird durch einen deutlichen Kalender eingeleitet, dem zu jedem Monat ein schönes Gedicht und Platz für Notierungen beigefügt sind, desgleichen mutmaßliche Witterungsverhältnisse und Bauernregeln. Außerdem enthält dieser Landbote eine Reihe wertvoller, hauptsächlich pommerellisch-heimatkundlicher Beiträge. Da kann man die deutschen Dichter aus dem Weichselgau kennenlernen, Wissenswertes über alte Bauernhäuser im Pregel- und Weichselgebiet, und Interessantes über die Vergangenheit von Konitz, Schöneck und Graudenz erfahren. Für Unterhaltung sorgen viele nette Erzählungen und Sagen, die sämtlich in pommerellischer Landschaft spielen.

Ein besonderer Teil des Kalenders soll den Landwirten als Ratgeber dienen und enthält interessante Beiträge über Vieh- und Geflügelkrankheiten und deren Bekämpfung, und über die Gartenarbeiten des ganzen Jahres. Außerdem finden wir den Postgebührentarif für Polen und Danzig, und ein Märkteverzeichnis vor.

Dank seiner Reichhaltigkeit wird der „Pommereller Landbote“ sicher auch in diesem Jahr als gerngesehener Gast freundliche Aufnahme in vielen Häusern Pommerellens finden.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,80—3,10, für Eier 3,80—4,00, für Weißkäse 0,40—0,50, für Tilsiterkäse 2,20—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten: Äpfel 0,50—1,00, Birnen 0,60—0,80, Weißkohl 0,20, Rosenkohl 0,50, Wruken 0,10, Mohrrüben 0,10, Zwiebeln 0,25—0,30. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Enten das Stück 6,00—8,00, Hühner 3,50 bis 4,50, Puten 8,00—12,00, Tauben 2,50 das Paar. Auf dem Fleischmarkt notierte man: Rindfleisch 0,90—1,20, Kalbfleisch 1,20—1,30, Hammelfleisch 0,90—1,00, Schweinefleisch 1,40 bis 1,60. Für Fische zahlte man: Hechte 2,00, Schleie 2,50, Bressen 1,20—1,50, Barse 1,20—1,50, Karpfen 2,50—3,00, Karauschen 1,00—1,80.

§ **Verschwunden** ist in den Feiertagen das Dienstmädchen des Redakteurs Teska, die 24jährige Mieczyslawa Nowak aus Kruschwitz. Sie trug einen schwarzen Mantel, roten Hut, grünen Schal und war von kleinem Wuchs. Über den Verbleib der Verschwundenen nimmt die Polizei Meldungen entgegen.

§ **Ein Unglücksfall** ereignete sich im Hause Helmboldstraße 1. Die 72jährige Witwe Adele Toll ging die Treppe hinab, rutschte dabei aus und schlug mit dem Kopf gegen die Wand, daß sie bewußtlos liegen blieb und nach einigen Stunden starb.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„Verein junger Kaufleute E. V. zu Bromberg", gegr. 1879. Am 31. d. M., abends 8 Uhr: Silvesterfeier; am 1. n. M., nachmittags 4 Uhr: Sechste Tanzstunde im Saale des „Deutschen Hauses". (15010

Turnstd. f. ältere Frauen Donnerstag, 8 Uhr, bei Wichert. (8686

* * *

* **Inowrocław,** 28. Dezember. Zwei Menschenopfer durch Kohlengasvergiftung. In der heutigen Nacht haben, wie der „Kuj. Bote" meldet, in der Wohnung des Direktors der Solvay-Werke zwei Dienstboten, die Schwestern Borowiak, durch Kohlengasvergiftung ihr Leben eingebüßt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß die eine der Schwestern, bei der die andere gestern zu Besuch weilte und auch bei ihr schlafen wollte, vor dem Schlafengehen den Ofen übermäßig mit Kohle und Koks angeheizt hatte. Der in der Nacht wütende starke Wind verhinderte das Entströmen des Kohlengases nach außen, so daß derselbe in die Wohnung drang und den Tod der beiden Unglücklichen verursachte. Der heute früh 8 Uhr herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod der beiden Opfer feststellen.

Pudewitz (Pobiedziska), 27. Dezember. Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Koerth-Biskupitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so daß der ganze Bezirk Pudewitz und Umgegend gesperrt ist. — In der Nacht von Donnerstag zu Freitag waren in Dom. Weißenburg 14 dreijährige Fohlen aus dem Stall ausgebrochen und auf das Bahngleise gelaufen. Sechs Stück wurden von einem Zuge erfaßt, zum Teil getötet oder schwer verletzt, so daß dieselben erschossen werden mußten. Der Besitzer der Fohlen soll wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges noch bestraft werden.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Dezember. Die Untersuchung zu dem großen Einbruch in die Bank Dyskontowy hat zur Verhaftung des Hauswarts des Hauses Nicalastraße geführt, von dessen Keller bekanntlich der Gang nach dem Bankgebäude gegraben wurde. Dieser Hauswart muß zum mindesten dabei behilflich gewesen sein, das ausgeschachtete Erdreich fortzuschaffen. Ferner hat man den Chauffeur und den Portier der Bank verhaftet. Es ist nämlich festgestellt worden, daß durch Anbringung einer Bürste im Innern der Bank am Läutewerk, dieses ausgeschaltet wurde. Es müssen also Personen, die in der Bank zu tun hatten, an dem Einbruch beteiligt gewesen sein.

* **Lodz,** 28. Dezember. Blutige Weihnachten. In der Wohnung des Stanisław Grohmek, Zeromskiego 95, hatte man sich am Heiligen Abend zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier versammelt. Auch seine Söhne, der 19 Jahre alte Stanisław und der 16jährige Jan, nahmen daran teil. Als die Gemüter durch zu reichlich genossenen Alkohol bereits erhitzt waren, entstand zwischen Vater und Söhnen ein Streit, wobei der Vater seinen Söhnen mit einem Rasiermesser so schwere Verletzungen beibrachte, daß sie im Rettungswagen nach dem Poznańskischen Krankenhaus überführt werden mußten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ernte und Getreideausfuhrfragen in Polen.

Bereits bei Beginn der diesjährigen Getreidekampagne wurde die Frage eines Verbotes der polnischen Getreideausfuhr in Regierungskreisen ernsthaft erwogen. Die Ernte erwies sich als so wenig ertragreich, daß man eine Gefährdung der Inlandsversorgung befürchtete. Endgültige Beschlüsse über das Ausfuhrverbot wurden jedoch nicht gefaßt. Inzwischen haben die Inlandspreise für Getreide das Weltmarktniveau erreicht, und eine Getreideausfuhr wirft daher keinen oder nur minimalen Gewinn ab. Wenn man sich also in Regierungskreisen, den letzten Meldungen zufolge, nunmehr endgültig gegen das Ausfuhrverbot erklären zu wollen scheint, so geschieht das wohl lediglich in der Absicht, eine Stabilisierung im Getreidehandel herbeizuführen und den Inlandspreis auf seiner jetzigen Höhe zu halten. Ein weiteres Steigen der Getreidepreise über das Weltmarktniveau hinaus ist schon deshalb ausgeschlossen, weil dann ausländisches Getreide nach Polen eingeführt werden würde. Schon jetzt wurde bekanntlich russisches und ungarisches Getreide zu billigeren, als den Inlandspreisen offeriert.

Daß aber Polen auch gar nicht in der Lage ist, zu exportieren, ohne seine Inlandsversorgung zu gefährden, geht aus folgender Aufstellung des Statistischen Hauptamtes in Warschau über die diesjährigen Ernteergebnisse hervor:

Nach den endgültigen Erhebungen ergibt die Ernte der Hauptgetreidesorten in Polen im Jahre 1926 folgendes Bild: Durchschnittlicher Ertrag von einem Hektar in 100 Kg.: Weizen 11,6, Roggen 10,4, Gerste 12,6, Hafer 11,7. Der Gesamtertrag der obenerwähnten Landesprodukte beträgt: Weizen 12 813 200 Doppelzentner, Roggen 50 114 300, Gerste 15 546 000 und Hafer 30 497 700.

Diese Ziffern sind kleiner, als die provisorischen Zahlen, da man erst während des Dreschens sich genau über den Ertrag der Getreidearten orientieren konnte. Gleichzeitig sind bei diesen Berechnungen die durch Hochwasser erlittenen Schäden berücksichtigt worden.

Im Vergleich zum Vorjahr 1924/25 beläuft sich die Ernte 1925/26 auf 81,3 Prozent bei Weizen, 76,7 Prozent bei Roggen, 92,7 bei Gerste und 92,1 Prozent bei Hafer. Im Verhältnis zu dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre sind dies bei Weizen 106,9 Prozent, bei Roggen 97,8, bei Gerste 109,6 und bei Hafer 109,0 Prozent, und im Vergleich zu den letzten fünf Jahren vor dem Kriege bei Weizen 76,3 Prozent, bei Roggen 87,7, bei Gerste 104,4 und bei Hafer 108,4 Prozent.

Aufruf von Rentemarkscheinen. Die Deutsche Rentenbank ruft durch eine Bekanntmachung vom 20. Dezember 1926 die Rentenbankscheine zu 5 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum vom 1. November 1923 zur Einziehung auf. Die aufgerufenen Scheine können bei den öffentlichen Kassen in Deutschland noch bis 31. Januar 1927 in Zahlung gegeben, bei den Kassen der Reichsbank aber bis 14. April 1927 gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Nach Ablauf des 14. April 1927 werden die aufgerufenen Rentenbankscheine kraftlos, und es erlischt damit auch die Umtausch- und Einlösungspflicht der Deutschen Rentenbank. An Stelle der durch diese Bekanntmachung aufgerufenen Rentenmarkscheine gelangen neue Scheine zu 5 Rentenmark vom 2. Januar 1927 mit dem Kopfbildnis eines Landmädchens mit seinem Ährenbündel, die sich bereits seit 15. Juni 1926 im Verkehr befinden, zur Ausgabe.

Änderung des Tarifsystems geplant. Das Verkehrsministerium befaßt sich mit einer grundsätzlichen Abänderung des Personen- und Gütertarifs der Eisenbahn. In erster Linie sollen die Gütertarife unter Berücksichtigung der Erfordernisse von Industrie und Landwirtschaft einer Revision unterzogen werden, andererseits wird die Abänderung in der Richtung erfolgen, daß die eigenen Kosten bei der Eisenbahn völlig gedeckt werden sollen. Es sind gewisse Tariferhöhungen in Aussicht genommen, um Mittel zur Erweiterung des polnischen Eisenbahnnetzes zu erlangen. Die Revision wird auf der Grundlage der Verkehrsstatistik aus den Jahren 1924 und 1925, sowie auf Grund der Berechnung der eigenen Transportkosten des Verkehrsministeriums erfolgen. Die Revisionsarbeiten werden voraussichtlich acht Monate dauern. Die Einführung des neuen Tarifes ist erst für den 1. Januar 1928 beabsichtigt.

Konkurse.

Konkurs in Graudenz. Das Konkursverfahren wurde mit dem 23. d. M. über das Vermögen des Kaufmanns Antoni Cieślik, Schulstraße (ul. Szkolna) 9, wegen Zahlungsunfähigkeit des C. eröffnet. Konkursverwalter ist der Postinspektor Noetzel aus Graudenz, wohnhaft ul. Sądowa. Gläubigeransprüche sind im Gericht bis spätestens 26. Februar anzumelden. Eine Gläubigerversammlung findet am 18. Februar, 11 Uhr vormittags, im Kreisgericht statt, eine Versammlung zwecks Nachprüfung der angemeldeten Gläubigeransprüche am 3. März um 11 Uhr, ebenfalls im Kreisgericht. Zur Konkursmasse gehörige Gegenstände oder Geldbeträge sind bis spätestens 26. März beim Konkursverwalter anzumelden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Dezember auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,03 bis 57,17, bar 57,15—57,30. Neuyork: Ueberweisung 11,75, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweis. 57,50, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 243,00, Berlin: Ueberweisung 46,205—46,445, bar 46,11—46,59, Prag: Ueberweisung 371,25—373,25, bar 371,75—374,75, Budapest: bar 7810—8050, Wien: Ueberweisung 78,29—78,79, bar 78,30—79,30, Riga: Ueberweisung 64,00.

Warschauer Börse vom 28. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,55, 155,86 — 125,24, Holland —,—, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 35,85, 35,94 — 35,76, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,55, 174,98 — 174,12, Stockholm —,—, Wien 127,46, 127,78 — 127,14, Italien 41,16, 41,26 — 41,06.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 28. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen Geldmarkt lagen die Valuten auf London und Mailand fester. Der gesamte Devisenumsatz belief sich auf 380 000 Dollar, er wurde vollkommen durch die Bank Polski gedeckt. Im privaten Verkehr forderte man für den Dollar 9,00½, für den Goldrubel zahlte man 4,74. Auf dem Markte mit staatlichen Anleihen lagen die 8proz. Konversionsanleihe und die 10proz. Eisenbahnanleihe fester. Auch Obligationen der Stadt Warschau hatten festere Tendenz. Auf dem Aktienmarkt bestand Interesse lediglich für Aktien der Bank Polski.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98 Gd., Neuyork 5,1385—5,1515 —,— Gd., Berlin 122,572 Gd., 122,878 Br., Warschau 56,88 Gd., 57,02 Br. — Noten: London Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 56,95 Gd., 57,10 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 27. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.731	1.735	1.733	1.737
—	Kanada . . 1 Dollar	4.187	4.197	4.187	4.197
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.046	2,050	2.046	2,050
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.095	2.105	2,005	2.105
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.336	20.386	20.328	20.378
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.1895	4.1995	4.189	4.199
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.501	0.503	0.498	0.500
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.25	4.23	4.265	4.275
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.68	168.10	167.53	167.95
10 %	Athen	5.29	5.31	5.29	5.31
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.30	58.44	58.30	58.44
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.40	81.60	81.40	81.60
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.585	10.545	10.585
7 %	Italien . . 100 Lira	19.09	19.13	18.90	18.94
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.392	7.412	7.395	7.418
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.79	112.07	111.66	111.94
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.545	21.595	21.445	21.595
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.07	106.33	105.87	106.13
6.5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.61	16.65	16.59	16.63
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.406	12.446	12.407	12.447
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	80.97	81.17
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.027	3.037
5 %	Spanien . . 100 Pes.	64.13	64.29	63.98	64.14
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.04	112.32	111.99	112.27
7 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.17	59.31	59.16	59.30
6 %	Budapest 100000 Kr.	5.86	5.88	5.87	5.89
10 %	Warschau . . 100 Zł.	46.11	46.59	46.205	46.445
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 28. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,16$^{15}/_{16}$, London 25,08⅞, Paris 20,50, Wien 73,00, Prag 15,31½, Italien 23,55, Belgien 71,92½, Budapest 72,42½, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,74¾, Holland 206,83¾, Oslo 130,77½, Kopenhagen 137,37½, Stockholm 138,20, Spanien 78,98½, Buenos Aires 2,14, Tokio —,—, Bukarest 2,75, Athen 6,45, Berlin 123,20, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 35,43 Zł., 100 Schweizer Franken 173,30 Zł., 100 deutsche Mark 213,57 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,50 Zł., tschech. Krone 26,53 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 38,00. 4proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 22,00. 3½proz. Posener Prov.-Obl. mit poln. Stempel 22,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,95. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,90. — Industrie-Bankaktien: Bank Ziemian (1000 M.) 2,15. — Industrieaktie: Arkona (1000 M.) 1,20. Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 16,00 bis 16,50. C. Hartwig (50 Zł.) 3,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 2,00. Dr. Roman May (1000 M.) 44,00. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 0,55. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,60. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereienbericht. Notierung der Firma St. Szukalski, Bromberg, vom 29. Dezember. Preise für 100 Kg.: Rotklee 300—360, Weißklee 250—320, Schwedenklee 360—420, Gelbklee 100—120, do. in Kappen 50—60, Inkarnatklee 70—80, Wundklee 200—220, Timothee 60—70, Raygras 60—80, Winterwicken 80—100, Sommerwicken 32—40, Peluschken 30—32, Serradella 18—20, Viktoriaerbsen 80—100, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 58—63, Senf 70—80, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 19—20, do. blaue, zur Saat 18—20, Leinsamen 65—75, Hanf 60—70, Mohn, weißer 130—150, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Złoty. Klee pa. Qualität über Notiz.

Getreide. Warschau, 28. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Verladestation: Kongreßpolnischer Roggen (117 Pfd. holl.) 40,50, kongreßpolnische Braugerste 36, Roggenkleie 25,50. Umsätze gering.

Danziger Produktenbericht vom 28. Dezbr. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 127 Pfd. für 14,25 bis —,—, do. 125 Pfd. 13,87½ bis —, do. 120 Pfd. 13,00, Roggen neu 11,50—11,75, Futtergerste 10,50—10,75, Braugerste 10,75—11,50, Hafer — bis —, kleine Erbsen 12,00—15,00, Viktoriaerbsen —,— bis —,—, grüne Erbsen — bis —, Peluschken 10,00—11,00, Wicken 10,75—11,75, Roggenmehl 60proz. 34,35, Weizenmehl „000", unvermischtes —,—; Weizenmehl „000" zu 25 Prozent mit ausländischem Mehl vermischt —,—, Blaumohn —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 28. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 265—268, Dez. 291,50—261, März 285,75—185,50, Mai 284,50-284. Roggen märk. 234—239, Dez. 258—255,50, März 248,50-248, Mai 249,50 bis 249,00. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- u. Wintergerste 194—205. Hafer märk. 178—186, Dez. 195,50, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 194—196. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 33,00—34,50. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis 13,25. Roggenkleie franko Berlin 12,00 bis —. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 51,00—61,00, kleine Speiseerbsen 31—33, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Serradella —, Lupinen bl. 13,50—14,50, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 21,50-24,00. Rapskuchen 16,40 bis 16,50. Leinkuchen 20,80—21,20. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Soyaschrot 19,30—19,90. Kartoffelflocken 27,50—28,00. — Tendenz für Weizen stetig, Roggen fester, Gerste still, Hafer stetig.

Zucker. Neuyork, 28. Dezember. Preise in Cts. je lb: Zucker auf Dezember 3,37—3,39, Januar 3,17, März 3,25, Mai 3,33, Juli 3,39, August 3,45. Tendenz: schwach.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 328 Rinder, 1545 Schweine, 291 Kälber, 243 Schafe; zusammen 2407 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert 140, vollfleisch., jüngere 126—128, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 110—112. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 150—154, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 130—134, mäßig genährte Kühe und Färsen 106—110, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—85, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 176—180, mittelm. gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 160—164, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 150, minderwertige Säuger 136—140.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 150, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 130, mäßig genährte Hammel u. Schafe 110—115.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 226—228, vollfleischige v. 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 220, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 206—210, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—196. Sauen u. späte Kastrate 180—210. — Marktverlauf: für Schweine ruhig; im übrigen lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 28. Dezember. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—42, fleischige, jüngere u. ältere ———, mäßig genährte 24—28, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 33—37, mäßig genährte 26—30, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45—50, fleischige Färsen und Kühe 32—36, mäßig genährte Kühe 20—23, gering genährte Kühe 14—18, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 68—72, gute Mastkälber 59—63, gute Saugkälber 35—40, geringe Saugkälber 25—30. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 25—28, mäßig genährte Schafe und Hammel 18—22, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 64—67, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 62—64, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—62. Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb: 20 Ochsen, 51 Bullen, 100 Kühe, zus. 171 Rinder, 56 Kälber, 261 Schafe, 1172 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe geräumt, Schweine schleppend, Ueberstand.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Dezember in Krakau + — (2,11), Zawichost + — (1,12), Warschau + — (1,27), Płock + 0,99 (1,22), Thorn + 0,56 (1,02), Fordon + 0,92 (1,16), Culm + 0,88 (1,13), Graudenz + 1,28 (1,58), Kurzebrak + 1,65 (1,81), Montau + — (1,02), Pieckel + 0,93 (1,26), Dirschau + 0,78 (1,15), Einlage + 2,38 (2,38), Schiewenhorst 2,58 (2,58) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Freitag, den 31. Dezember.

Berlin (483,9). 3.30 Uhr nachm.: Im Jahrhundert des Kindes (Marg. Weinberg). 4.00 Uhr nachm.: Lustiges aus dem Jägerleben (Dr. Müller-Liebenwalde). 4.30—7.00 Uhr nachm.: Etté-Kammer-Orchester. 7.05 Uhr nachm.: Christmas and New Year in England (Pender). 7.30 Uhr nachm.: Der Sinn des Daseins (Dr. Lionnet). 7.55 Uhr nachm.: Das Berliner Jahr (Dr. Polaczek). 8.30 Uhr nachm.: Otto Reutter singt! 10.30 Uhr nachm.: Larifari... 1926. Anschließend: 2.00 Uhr nachts: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (241,9). 9.15: „Ritter Soundso", Operette von P. Z. Haslinde.

Frankfurt (498,6). 8.15: Silvesterfeier.

Stuttgart (379,7). 8.00: „Daphnis und Chloe", von Offenbach.

Hamburg (391,7). 8.00: Silvesterbummel.

Wien (517,2 und 577). 7.30: Nestroy-Abend.

Königswusterhausen (1300). 12.00: Sprechtechnik für Schüler (B. K. Graef). 3.00: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene (Prof. Dr. Amsel und Ober-Schullehrer Westermann). 3.30: Sportarzt und Volksgesundheit (Reg.-Rat Dr. Mallwitz). 4.00: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industriebetrieb (Berufsberater Friedrich). 5.00: Berlin.

Sonnabend, den 1. Januar.

Berlin (483,9). 9.00 Uhr vorm.: Morgenfeier. 11.30 Uhr vorm.: Platzmusik des Musikkorps der 3. (Preuß.) Nachr.-Abtlg. (Potsdam). 3.00 Uhr nachm.: Quer durch Algier (Lehmann). 4.30—7.00 Uhr nachm.: Kapelle Gebrüder Steiner. 7.05 Uhr nachm.: Einführung zu dem Sendespiel am 2. Januar 1927. 7.30 Uhr nachm.: Kalender und Kalenderreform (Dr. Borchardt). 7.55 Uhr nachm.: Künstlerische Einfühlung als Mittel der Erkenntnis (Forstreuter). 8.30 Uhr nachm.: Populäres Orchesterkonzert. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Orchester Etté).

Stuttgart (397,7). 8.00: Gastspiel des Rheinischen Madrigal-Chores.

Wien (517,2 und 577). 7.45: „Madame Pompadour", Operette von Leo Fall.

Daventry (1600). 8.30: „Amasis", ägyptische Oper von P. M. Faraday.

Königswusterhausen (1300). Von 9,00—8,30 Uhr: Berlin.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 250.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mariegret mit Herrn Dipl. agr. Gert Fiedler auf Blachta geben wir bekannt. 15077

Fabrikbesitzer Welde u. Frau Martha Welde.

Chełmża, Pomorze
Dezember 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Mariegret Welde, einzigen Tochter des Herrn Fabrikbesitzer Max Welde und seiner Frau Gemahlin Martha geb. Ulmer, gebe ich bekannt.

Dipl. agr. Gert Fiedler auf Blachta

pow. Kornatowo, Pomorze
Dezember 1926.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Elisabeth mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Egon Koerner geben wir bekannt. 15079

Pfarrer Diestelkamp und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Elisabeth Diestelkamp, der ältesten Tochter des Herrn Pfarrer Diestelkamp u. seiner Frau Gemahlin geb. Pellnitz gebe ich bekannt.

Egon Koerner.

Inowrocław Weihnachten 1926 Słożyn p. Wapno

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Käte mit dem Lehrer Herrn Oskar Greger, Bydgoszcz, geben wir hierdurch bekannt.

Leo Düsterhöft u. Frau Martha geb. Weiß.

Wełna, pow. Żnin

Käte Düsterhöft
Oskar Greger
Verlobte

Wełna Bydgoszcz
Weihnachten 1926. 8677

Es ist das Salz, welches in seiner idealen Zusammensetzung ein hervorragendes Hilfsmittel darstellt, das Blut gesund und leichtflüssig zu erhalten, die erste Vorbedingung für eine normale Funktion der lebenswichtigen Organe, wie Herz, Leber, Galle, Nieren. Es handelt sich um das rühmlichst bekannte, millionenfach bewährte

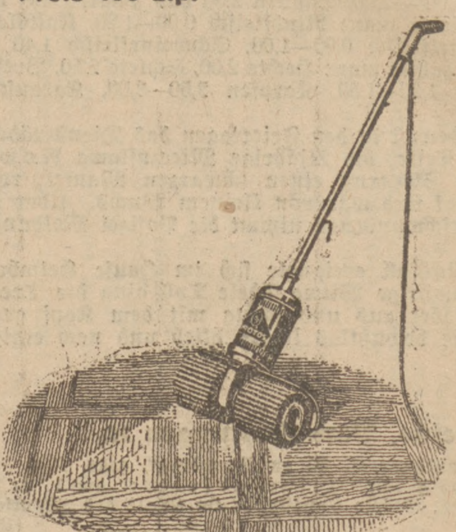
STUVKAMP-SALZ.

Es ist für jeden, auch den Gesunden, wenn er sich selbst im vorgerückten Alter, Jugendfrische, Elastizität und Leistungsfähigkeit bewahren will, nur ehrlich und da es nur 3 Pfennige kostet, leicht erschwinglich.

In Original-Packungen erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, wende man sich an den General-Vertrieb für Freistaat Danzig und Polen
Danzig, Am Holzraum 19, Telefon 5957.
Verlangen Sie Prospekte. 15086

Der Protosbohner ist da!

Preis 400 zlp.



Auch von Kindern zu bedienen höchste Lebensdauer.

Zum Reinigen u. Polieren von Linoleum, Parkett und gestrichenen Fußböden. Zum Waschen und Scheuern von Stein-, Holz- u. Kunstfußböden. Gut gefettete Motoren-Kugellager mit Dauerschmierung, daher jede Wartung überflüssig. Stromverbrauch pro halbe Stunde 5 Groschen

Verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Erhältlich bei 15099

Siemens, Sp. z ogr. odp.
Poznań, Fredry 12 Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Wilh. Matern
Dentist
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 27. 1368

Kutschwagen
leicht elegant dauerhaft 12944
sind Fabrikate der Wagenfabrik vorm Sperling, Nakło.
Telef. 80. Gegr. 1864

Empfehle mich zur Ausführung von
Schirmreparaturen
Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 7237

Holzfässer
aus genutet. Stäben, m. Deckel u. Boden
70 cm hoch, 26 cm Durchm. i.L. à zł 0.75
70 „ „ 18 „ „ „ „ 0.50
gibt ab 12283
A. Medzeg, Fordon-Weichsel
Telefon 5. Telefon 5.



Isolierflaschen
sowie Ersatzflaschen von ¼—1 Liter
empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 7

Kanarienhähne gut singend, hat abzugeben und versendet auch p. Nachn. unt. Garantie ul. Jasna 8, I, r. 7757

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 13320
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Autos repariert gewissenhaft schnell u. bill.
K. Täuber, Pomorska 24
8163

Bydgoszcz
ul. Gdańska **150** Danzigerstr.
150 150

Waldemar Mühlstein

Schneider-Werkstätten
für vornehme Herren-Kleidung
Telefon 1355 Telefon 1355 1356

O. Bleck, Sępólno
Dentist
Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 14822
Kassenpraxis seit 1900 — mäßige Preise.

Danksagung.
Der Vorstand des Blindenfürsorge-Vereins spricht hiermit seinen herzlichsten Dank allen Spendern aus, die zur wohlgelungenen Weihnachtsbescherung des Blindenheims und zahlreicher auswärtiger Blinden beigetragen haben. Der Vorstand bestätigt die erhaltenen Beträge noch besonders bei den einzelnen Spendern und dankt auf diesem Wege dem Herrn Stadtrat Eckert, dessen Sammelliste über den Betrag von 705,75 zł lautete. 15016
Der Vorstand.

Hierdurch geben wir den Herren Restaurateuren höflichst bekannt, daß wir mit dem heutigen Tage ein äußerst vorzügliches, schweres, helles Bier

„Export-Ale"

zum Ausstoß gebracht haben. 14886

Browar Wielkopolski-Bydgoszcz.

Kino Kristal.
Heute, Mittwoch und folgende Tage!
Der gr. Metro-Goldwyn-Film
Meine Frau hat Langeweile!
Faszinierendes Schauspiel in 6 Akten aus dem Leben einer modernen Ehe.
In den Hauptrollen:
Eleanor Boardmann
Conrad Nagel
Lew Cody
Ein jeder muß den Film gesehen haben
Jazzband! Salons! Ausstattung! Humor! Lachsalven!
Außerdem:
Suche Bräutigam mit Möbeln
Köstliches Lustspiel in 2 Akten.
Jagd auf Halfische und ihre Verwertung.
Naturaufnahme.
Beginn: 6.40, 8.45.

Spar- u. Vorschuß-verein zu Solec
sp. z. n. o.
Außerordentl. General-Versammlung
am 6. Januar 1927, nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Rodewald in Solec. 15088
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Liquidation der Genossenschaft.
Solec, den 29. Dezember 1926.
Der Aufsichtsrat
J. A.: W. Krüger.

Café Royal
Plac Teatralny
täglich: 12304
Konzert!

Maskenkostüme Perrücken Scherzartikel
in großer Auswahl. 15087
T. Bytomski, ul. Dworcowa 15a

Höchstpreise zahle f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von Pelzsellen. 8350
Malborska 13, Wilczak.



Offeriere in großer Auswahl:
Masken, Kappen
Kotillon-Orden, Luftschlangen
Konfetti, Knall-Bonbons
Franz Jaschek 15068
Fabrik von Karnevalsartikeln
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 13.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca prywat.)
Von 4—8 Promenada 8

Elegante Damen Wäsche
Strümpfe — Handschuhe
Pullovers — Trikotagen
Büstenhalter — Strumpfhalter
Qualitätsware - sehr billig
Adam Ziemski
Bydgoszcz
Gdańska 21 14891

Verein junger Kaufleute E. B.
Gegr. 1879 zu Bromberg Gegr. 1879
am 31. d. Mts., abends 8 Uhr
Silvesterfeier
am 1. n. Mts., nachmittags 4 Uhr
sechste Tanzstunde
im Saale des „Deutschen Hauses". 15009

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Die für Mittwoch und Donnerstag angekünd. Märchenaufführungen fallen aus.
Sonnabend, d. 1. Jan. 27 nachm. **3** Uhr
Zwerg Nase.
Ein Märchenspiel mit Musik und Tänzen in fünf Bildern unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung von **Waldfried Burggraf**
Eintrittskarten für diese Aufführung von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nur an d. Theaterkasse.
Sonntag, d. 2. Jan. 27 nachm. **3** Uhr
Zwerg Nase.
Eintrittskarten für diese Aufführung von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nur an d. Theaterkasse.
Abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Das goldene Kalb
Schwank in 3 Akten von Otto Schwartz und Carl Mathern.
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag u. Freitag in Johne's Buchhandlg. und Sonntag ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 15015
Die Leitung.

Der willkommenste **Neujahrsgruß** sind **Frühlingsblumen.** 8679
Große Auswahl bei **Robert Böhme** G. m. b. H., Jagiellońska 57, Tel. 42.

Restauration 15069
Hotel Lengning
Groß. Silvesterabend
Dancing.

Pelzmützen in großer Auswahl.
Geschw. Brähmer
Sniadeckich 49. 8533

Foto grafien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 15027

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 15031
A. Dittmann T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Kohlen eingetroffen,
sofort abholen.
Landw. Ein- u. Verk. Genossenschaft. 1302
Gniewkowo, Tel. 27.

Ostromecko
Ausflugsort.
Groß. Silvesterball mit Wurstessen.
Es ladet höflichst ein 8666
Der Wirt.

Schloß-Därme
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
Schulz, Dworcowa 18d
Tel. 282. 14355

Gummi-Schuhe werden repariert 8628 Sienkiewicza 8.

Stühle zum Ausflechten nimmt an Braun, 8066 Dworcowa 6, Hof, r.